Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 27: **Binnenschiffahrt und Wasserkraft**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Hereinfall zu Dritt

oder: Der pfiffige Sancho.

(Wahre Geschichte aus dem Völkerbundsrat.)

Nachdem Don Quijote de Leon von dannen geritten war, fiel die Vertretung Spaniens in der Völkerbundsratssitzung dem in Genf zurückgebliebenen Sancho Quer zu.

In der Ratssitzung vom 9. Juni erklärte Sancho: Spanien habe jetzt nichts mehr einzuwenden gegen die Abänderung des Art. 4 des Paktes, die für die nichtständigen Ratsmitglieder einen Turnus vorsieht, da diese Sache für Spanien nicht mehr so interessant sei. Daraufhin beeilten sich Herr Kämmerlein aus England, Herr Guthof aus Frankreich und Herr Guay aus Uruguani, Spanien zu seinem großherzigen Halten beglückzuwünschen.

In der Sitzung vom 10. Juni aber gab Sancho mit sanftem Lächeln noch eine kleine Erklärung dazu: Spanien pfeife auf seinen nichtständigen Ratssitz; es wolle einen ständigen oder gar keinen; deshalb sei es ihm auch völlig Wurst, ob die Nichtständigen mit oder ohne Turnus zum Völkerbundsrat herein- und herausturnen.

Es wird nicht gesagt, ob daraufhin die Herren Gratulanten aus England, Frankreich und Uruguanien sich gegenseitig beglückwünscht haben!

*

Zutreffend

Hansli hat erst vor kurzem mit seiner Schullaufbahn begonnen. Er ist noch nicht ganz „stubenrein". Als dies das erste Mal durch ein klein' Wässerlein verraten wird, fragt ihn der Lehrer, scheinbar ärgerlich: „Was bist du denn für ein Kerle?" — Da tönt die vorlaute Stimme eines anderen Dreikäsehochs: „Ein Binnenschiffer!" Nu

*

Lose Sprüche

Liebschaften sind wie Zigaretten; sie gehen leicht in Rauch auf.

*

Ein waschechter Raucher wird eher seiner Geliebten die Treue brechen als einen Stumpen auf der verkehrten Seite anzünden.

*

Die Charakterbeurteilung aus der Handschrift nennt man: Graphologie. Die Charakterbeurteilung aus der persönlichen Art und Weise des Zigarettenrauchens sollte man als: Zigarettologie bezeichnen. J. Sy.

Das „Depot"

Wiederum tat sich's bekunden,
daß die Schwyzer nicht verstehen,
mit durchtriebenen Vagabunden
sachgemäß auch umzugehen.

Der bei Rothenturm geschossen
auf das Auto, dieser Schuft,
diesen setzten kurz entschlossen
wiederum sie an die Luft.

Wie? Warum? Jawohl: Er stelle
dort von Zürich aus Kaution
und so macht auf alle Fälle
sich der Gauner schnell davon.

Und er ward nicht mehr gesehen
und die Schwyzer waren froh,
allem aus dem Weg zu gehen . .
selbst zuletzt noch dem Depot.

Laßt Ihr Euch ä so verkohlen,
weiß ich nicht, bei allem Groll,
ob ich — 's ist zum Teufelholen! —
lachen oder weinen soll?

Doch man lernt aus solchen Fällen:
Schieße Du auf Auto nie,
wenn du nicht Kaution kannst stellen . .
sei's auch in — der Phantasie! Heller

*

Zürcher Bilderbogen

Kunstkehraus vor der Sommerfrische

„Unordnung und frühes Leid"
Liest Tom Mann voll Heiterkeit —
Tragisch singt und wunderbar
Mimt die Mildenburger-Bahr —
Schlierseer Bauerntheater? —
Wer ist von dem Kind der Vater? —
Nebst dem eignen Spiel der Kammer,
Siehst des „Münchner's" Lust und [Jammer
Gänzlich international
Festet man Musik noch mal
Tenor, Soprane, Baritone:
Milanese Stagione' —:
Schließt mit: Sforza del destino —
Nix wie raus'! Ins Engadino!

Hans Baterhaus

*

Aus der Schulstube

„Was heißt das: Hosianna?"

„Das war ein Sohn Davids."

„?" —

„Ja, es heißt doch im Lied: Hosianna, Davids Sohn."

— Odysseus kam mit seinen Gefährten in eine Zyklamenhöhle.

— Siegfried wünschte sich immer auszuziehen, um Abenteuer zu bestehen. E. E.

Zur Sommersession unserer beiden Räte in Bern

In unserer Bundesstadt herrscht eine durchgreifende Aufregung wegen der Session der beiden Kammern. Wie verlautet, wird nämlich beraten werden, ob dem Bundespalaste ein neuer Flügel angebaut werden solle und wie das zu bewerkstelligen wäre, und zwar soll die Beratung der Wichtigkeit der Frage wegen vor den vereinigten Kammern stattfinden. Der projektierte Flügel wird Festsäle enthalten, in denen inskünftig die Bankette, an denen sich unsere hohe Regierung unumgänglich vertreten lassen muß, abgehalten werden. Der erhebende Akt, an dem sich das Volk und die Regierung näher treten und einander kennen lernen, würde so an Feierlichkeit gewinnen. Der Gedanke birgt noch andere Vorteile und ist besonders seiner höchst demokratischen Eigenschaft wegen zu begrüßen. Aber warum halbe Arbeit leisten? Könnte man nicht einen ständigen Vertreter des Bundesrates ernennen, der diese wichtige Aufgabe übernähme und sie so viel besser erfüllen könnte? Voraussetzungen wären, daß dieser Plan nicht auf den Widerspruch der übrigen Landesväter stieße, und beim Bewerber reiche Kenntnisse in der alten Schweizergeschichte, eine blumenreiche Sprache und den Brustton der Ueberzeugung.

Gleichzeitig könnte eine andere, längst nach Erledigung schreiende Frage wenigstens „angeschnitten" werden, die hierher gehört. Es handelt sich um den Bau eines Kommissionenpalastes im Berner Oberlande, an aussichtsreicher Stelle und mit allem gehörigen Komfort. Dadurch wäre der skandalöse Umstand, daß unsere Volksvertreter in der Erfüllung ihrer wichtigen Dienste von Ort zu Ort, von Hotel zu Hotel irren müssen, endlich behoben, und wir hätten schweizerische Köche und Kellner. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Plan die Zustimmung der Räte erführe, obwohl — und das ist die Schattenseite — unter den in Frage kommenden Ortschaften ein langwieriger Vorrangs-Streit entstünde.

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße

Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Bündnerstube — Spezialitätenküche